

30 JAHRE SLOWENISCHES NOTARIAT

Text: Stephan Matyk-d'Anjony

Das slowenische Notariat feierte am 3. Juni in Laibach mit einem modern und standespolitisch hochrangig gestalteten Festakt sein 30-jähriges Bestehen seit der Wiedererrichtung 1995.

Bei dem Festakt wurde darauf hingewiesen, dass das heutige slowenische Notariat größtenteils nach dem österreichischen Vorbild geschaffen wurde, mit Ausnahme der Einrichtung des Gerichtskommissariats, auf das man verzichtete. An diesem Punkt setzt das slowenische Notariat heute bewusst an und möchte seine Kompetenzen erweitern und gleichzeitig die Zahl der Amtsstellen deutlich erhöhen. Am Festakt nahmen für das österreichische Notariat der Präsident der Kärntner Notariatskammer Werner Stein sowie der Ehrenpräsident der Österreichischen Notariatskammer Klaus Woschnak und ÖNK-Abteilungsleiter für EU und Internationales Stephan Matyk teil.

Insbesondere Präsident Klaus Woschnak hatte großen Anteil am Wiederaufstehen des slowenischen Notariats nach österreichischem Vorbild. Seine Anwesenheit wurde daher von den slowenischen Kollegen, einschließlich der slowenischen Justizministerin Andreja Katič, sehr geschätzt. In einer Diskussionsrunde wurden die Vorzüge des Gerichtskommissariats als an Notare ausgelagerte außerstreitige Justizaufgabe hervorgehoben und dessen Einführung samt Übertragung der Verlassenschaftsverfahren auf das Notariat empfohlen. Den österreichischen Beitrag gestaltete Stephan Matyk aufgrund der Überschneidung mit dem JuWiLi II-Projekt.

BLICK ZURÜCK

Als am 1. Juni 1995 das zu dem Zeitpunkt neue – eigentlich jedoch wiedererrichtete – slowenische Notariat seine Arbeit aufnahm, konnte man vermutlich noch



Werner Stein, Präsident der Kärntner Notariatskammer (links), ÖNK-Ehrenpräsident Klaus Woschnak und Stephan Matyk (ÖNK) gratulierten Präsident Bojan Podgoršek, Slowenische Notariatskammer.

nicht erahnen, welche erfolgreiche Entwicklung dieses Notariat für die slowenische Gesellschaft und auch im gesamteuropäischen Gefüge nehmen sollte. Es ist tatsächlich eine Erfolgsgeschichte, auf die zurückgeblendet werden kann, die zudem eng mit Österreich verbunden ist. Den Aufbau des slowenischen Notariats unterstützte die Österreichische Notariatskammer von Beginn an. Man wollte gemeinsam mit den slowenischen Kolleginnen und Kollegen die Periode der enormen Umbrüche in Europa nach dem Fall des eisernen Vorhangs und dem Zerfall Jugoslawiens nützen, um neue, solide rechtsstaatliche Strukturen aufzubauen, die das rechtliche Fundament der noch jungen Republik Slowenien auch entsprechend konsolidieren. Die Schaffung eines freien, unabhängigen und unparteiischen Notariats trug zweifellos entscheidend dazu bei. Heute ist das Notariat in Slowenien fester Bestandteil des Rechtssystems. Besonders starke Beziehungen bestehen seit jeher zwischen dem slowenischen und österreichischen Notariat. Viele Wege ging man die letzten 30 Jahre daher auch gemeinsam, etwa im Rahmen der zentraleuropäischen Notariatszusammenarbeit „Hexagonale“, in die Slowenien viele inhaltliche Impulse einbringt. Seit dem EU-Beitritt Sloweniens 2004 hat die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Notariaten deutlich an Qualität und Intensität gewonnen.

AKTIVER PARTNER

Das slowenische Notariat ist in Europa nicht nur verlässlicher Partner, sondern auch aktiver Initiator neuer Entwicklungen, etwa des heute im EU-Justizportal



Bei dem Festakt gab es Gelegenheit für ein Gespräch von Präsident Werner Stein (Notariatskammer für Kärnten) und Stephan Matyk (ÖNK) mit der slowenischen Justizministerin Andreja Katič.

verfügbaren europäischen Notariatsverzeichnis des CNUE. Slowenien war auch von Anfang an Teil des Europäischen Netzes des Notariats – ENN und unterstützte wiederum österreichische Initiativen auf EU-Ebene. Heute kooperieren wir im EU-finanzierten Justice Without Litigation-Projekt, das Auslöser für die Modernisierung nichtstreitiger Gerichtsverfahren und deren Übertragung auf Notariate sein kann. Das slowenische Notariat strebt nach dem Vorbild seiner Nachbarländer Österreich und Kroatien in diesem Bereich die Einrichtung eines Gerichtskommissariats und damit verbunden die Übernahme des Verlassenschaftsverfahrens an. Das österreichische Notariat sieht Slowenien als eines jener Länder, die Vorbild für die Übertragung der einvernehmlichen Scheidung an das Notariat sind. Das slowenische Notariat hat seit 1995 eine beeindruckende Entwicklung genommen, stets gesellschaftliche und technologische Entwicklungen mitbedacht und ist heute unverzichtbarer Partner und Teil der europäischen Familie des Notariats. Aktuell erkennen wir, dass es besonders in Zeiten großer Verunsicherung und Bedrohungslagen verlässliche Institutionen der Stabilität braucht. Das Notariat kann hier zweifellos seinen Beitrag leisten. Die ÖNK wünscht dem slowenischen Notariat für die Fortsetzung des erfolgreichen Weges und dementsprechende Stärkung des Notarberufs im Kontext des slowenischen Rechtsstaats alles Gute und freut sich auf die Fortsetzung der bewährten engen Zusammenarbeit. ●

NEUE ENN-KOORDINATORIN

Der CNUE bestellte bei seiner letzten Generalversammlung im Juni in Luxemburg die Generalsekretärin der Tschechischen Notariatskammer, Berenika Wünschová, zur neuen Koordinatorin des Europäischen Netzes des Notariats (ENN). Wünschová ist dem ENN seit vielen Jahren als tschechische ENN-Ansprechpartnerin verbunden und plant, neue Impulse für dessen gute Fortentwicklung zu setzen. Zu Beginn ihres ENN-Mandats wird die Entscheidung der EU-Kommission über die dreijährige Rahmenvereinbarung zur Kofinanzierung des ENN erwartet, was zu einer guten, stabilen Projektdynamik beitragen wird. Geplant ist hier, das ENN in einem Teilbereich zu einem KI-Labor für das europäische Notariat im Rahmen des CNUE zu entwickeln. Die ÖNK hat die Bewerbung Wünschová von Beginn an unterstützt und mitgetragen und freut sich auf die Fortsetzung der exzellenten Zusammenarbeit. Details: www.enr-me.eu ●



STIPENDIEN-VERGABE



Der jährlichen Tradition folgend, unterstützt die ÖNK auch heuer den Belgischen Club Alpach mit der Finanzierung eines Stipendiums zur Teilnahme am Europäischen Forum Alpach (EFA). Die Stipendienverleihung erfolgte auf Einladung des österreichischen Botschafters für das Königreich Belgien, Jürgen Meindl, in seiner Residenz in Brüssel. Das Team für europäische und internationale Angelegenheiten, vor Ort vertreten durch Katja Heine, konnte den guten Kontakt zu Vertreter:innen des EFA weiter stärken und sich mit den Stipendiaten über politische Ereignisse und gegenwärtige Herausforderungen austauschen. (Katja Heine) ●

RITTER VON MADEYSKI

Wer die Porträts ehemaliger Präsidenten im Präsidium der ÖNK genauer betrachtet, kann so manch interessante (europäische) Entdeckung machen. Hier mit Verbindungen zum heutigen Polen und so geschehen bei einem Besuch eines befreundeten Krakauer Notars in den ÖNK-Räumlichkeiten in Wien. Er verwies auf Stanislaus Poray Ritter von Madeyski. Dieser war bemerkenswerterweise als Krakauer Notar nicht nur von 1889–1893 Präsident des Österreichischen Notarenvereins, sondern auch galizisches Mitglied des Abgeordnetenhauses des Reichsrats von 1879–1899, später auch des Herrenhauses. Madeyski war zudem anerkannter Rechtswissenschaftler: seit 1886 o. Professor für österr. Zivilrecht der Universität Krakau und 1892–1894 deren Rektor. Gegen Ende seiner Laufbahn, knapp vor der Jahrhundertwende, wurde er k. k. Minister für Cultus und Unterricht. Ritter von Madeyski verstarb am 19.06.1910 in Lussingrande/Veli Lošinj (Istrien), also im heutigen Kroatien. (SMA) ●

